

# Das bieten die Altenheime

SENIOREN IM LANDKREIS: Pflegeplätze, Wartelisten, Personalsituation und stationäre Angebote

Von Ellen Kellerer

**Pfaffenhofen** – Elf Einrichtungen gibt es derzeit im Landkreis Pfaffenhofen, die älteren Menschen, die nicht mehr alleine zuhause leben wollen oder können, ein neues Zuhause bieten. Unter ihren Dächern finden sich insgesamt rund 900 vorwiegend stationäre Pflegeplätze. Manche Heime bieten zusätzlich auch Kurzzeitpflege an, etwa, wenn pflegende Angehörige eine Entlastung brauchen oder in Urlaub fahren.

„Keine Pflegeeinrichtung würde ohne ausländisches Personal zurechtkommen“, sagt wie viele seiner Kollegen Einrichtungleiter Martin Pirthauer von der Paritätischen Altenhilfe St. Franziskus. „Kollegen mit Migrationshintergrund gehören bei uns zur Normalität“, bestätigt auch Kristina Müller vom Seniorenheim Haus Raphael in Reichertshausen diese Grundsätzlichkeit.

Wer einen Heimplatz sucht, sollte besser langfristig planen: Fast jede Einrichtung verfügt über Wartelisten, die unterschiedlich lang sind: Von mehreren Wochen bis hin zu einem Jahr müssen sich Interessenten gedulden, bis ein Platz in der gewünschten Einrichtung frei wird. Hier ein Überblick über die Seniorenheime und ihre Leistungen.

■ **Caritas Altenwohn- und Pflegeheim St. Emmeram, Gelsenfeld:** Heimleiterin ist Tanja Wocheslander. Aktuell gibt es 60 Plätze im Heim, alle sind auch für pflegebedürftige Personen. Entsprechend den Vergütungsvereinbarungen gibt es aktuell das benötigte Personal für die Bewohner. Je nach Pflegebedürftigkeit ist die Anzahl der von den einzelnen Mitarbeitern zu betreuenden Bewohnern unterschiedlich. „Wenn sich mehr Pflegefachkräfte oder Pflegehelfer bei uns bewerben würden, könnten wir mehr Bewohner in unserer Einrichtung betreuen“, sagt Wocheslander. Es gibt eine Warteliste für künftige Bewohner. Wie lange diese ist, sei schwer zu sagen. Denn es hänge davon ab, wann ein Bewohner wieder auszieht oder verstirbt, so dass ein neuer Bewohner einziehen kann. Eine Besichtigung vorab sei „sehr gerne“ nach Terminabsprache möglich. Wie Wocheslander weiter sagt, gebe es sehr viele Feste und Veranstaltungen in ihrer Einrichtung, wie etwa Gottesdienste, Veranstaltungen mit der Stadt Gelsenfeld unter dem Motto „Zusammensitz“ oder gemeinsame Ausflüge.

■ **Novita-Seniorenzentrum Hohenwart:** Einrichtungleiterin ist Christina Wecker. In der Einrichtung gibt es 60 Plätze, alle davon sind Pflegeplätze. Man verfüge über ausreichend Personal, so, wie es der gesetzliche Pflegeschlüssel vorgibt. Ein Pfleger versorgt sechs bis sieben Bewohner pro Schicht. „Natürlich, wie überall in der Branche“, so Wecker, gebe es aber grundsätzlich einen Mangel an Pflegekräften. Für das Novita-Seniorenzentrum Hohenwart gibt es eine Warteliste, allerdings könne nicht gesagt werden, wie lange die sei. Es komme darauf an, wann ein Bewohner das Heim verlässt oder stirbt. Selbstverständlich könne das Heim besichtigt werden. Dafür müsse man sich nur an die Verwaltung im Seniorenzentrum wenden. „Unsere Kolleginnen und Kollegen der Betreuung bieten tä-



Wenn Senioren nicht mehr alleine zuhause leben wollen oder können, können ihnen elf Pflegeeinrichtungen im Landkreis Obdach bieten. Die Wartezeiten sind unterschiedlich lang. Foto: Büttner,dpa

## Die Heime in der Kreisstadt

In Pfaffenhofen gibt es drei Altenheime, die stationäre Pflegeplätze anbieten.

■ **Paritätische Altenhilfe St. Franziskus, Pfaffenhofen:** Einrichtungleiter ist Martin Pirthauer. Aktuell verfügt man über 109 vollstationäre Pflegeplätze mit eingestrueter Kurzzeitpflege. Es gibt derzeit 62 Mitarbeiter im Pflegebereich in Voll- oder Teilzeit, dazu kommen noch 38 Mitarbeiter aus den Bereichen soziale Betreuung, Küche, Haustechnik, Reinigung, Hauswirtschaft und Verwaltung. „Wir haben auch eine Vielzahl an ehrenamtlichen Helfern, die sich besonders bei den Gottesdiensten, dem Beschäftigungsangebot oder bei Ausflügen engagieren“, sagt Pirthauer.

Der vorgegebene Personalschlüssel sei erfüllt und man verfüge über eine Fachkraftquote von über 50 Prozent. Um wie viele Bewohner sich eine Pflegekraft kümmern muss, hänge stark vom Pflegegrad-Mix des jeweiligen Bereichs ab und lasse sich pauschal nicht sagen. Weiter sagt Pirthauer, dass es in seiner Einrichtung derzeit keinen Mangel an Pflegekräften gebe: „Es ist aber auch nicht leicht frei gewordene Stellen wieder zu besetzen. Wir verfügen derzeit aber noch über

■ **BRK Wolnzach:** Heimleiterin ist Pamela Dramski. 105 Betten stehen dort zur Verfügung während der bevorstehenden Sanierungs- und Umbauphase sind es allerdings nur 64 Betten. Alle Plätze sind Pflegeplätze. Das BRK-Pflegeheim hat insgesamt 75 Mitarbeiter. Einen Mangel an Pflegekräften gebe es aktuell nicht.

einen Kern an Mitarbeitern, die eine sehr gute Einarbeitung von neuen und ausländischen Pflegekräften gewährleisten.“ Eine Warteliste gebe es, wie lange diese sei, sei schwer zu sagen: „Im Schnitt sollten es aber sechs Monate sein.“ Die Einrichtung kann bei Interesse und nach Terminabsprache vorab besichtigt werden. „Es gibt eine Vielzahl an Freizeitangeboten, die regelmäßig erweitert werden“, sagt Pirthauer. Dazu gehören Gruppen- wie auch Einzelangebote, Feste, Ausflüge wie etwa zum Volksfest oder zum Wochenmarkt. Zudem gebe es auch seelsorgerische Angebote.

■ **Novita Seniorenzentrum Pfaffenhofen:** Einrichtungleiter ist Johannes Fichtner. Man verfügt über 114 Plätze, alle sind Pflegeplätze. Durchschnittlich beschäftigt man in dem rund 100-Betten-Haus 80 bis 90 Mitarbeiter, sagt Fichtner: „In der aktiven Pflege sind von einer Pflegekraft zehn bis elf Bewohner pro Schicht zu versorgen.“ „Wie überall“, sagt Fichtner, gebe es auch im Novita-Seniorenzentrum einen Mangel an Pflegekräften. Für das Novita Seniorenzentrum gibt es eine Warteliste – die Wartezeit beträgt drei Wochen bis hin zu meh-

■ **Haus der Generationen Wolnzach:** Heimleiter ist Andreas Röhrich. Derzeit gibt es im Haus der Generationen 149 Pflegeplätze, davon sind sieben Kurzzeitpflegeplätze sowie zehn Tagespflegeplätze. Es gibt insgesamt drei Wohnbereiche. Pro Wohnbereich sind pro Schicht fünf Pflegekräfte plus zwei Betreuungskräfte im Ein-

zelnen Monaten, je nach Personalstand und Fachkräftequote. Eine Besichtigung ist nach Rücksprache mit der Einrichtungleitung möglich. Fichtner betont, man habe generell eine individuelle Pflege der Bewohner und bleibe somit auch ein breites Angebot durch die soziale Betreuung.

■ **Vitalis Seniorenpflege Haus St. Johannes:** Einrichtungleiterin ist Ines Speth. 94 Pflegeplätze kann man in 62 Einzelzimmern und 16 Doppelzimmern anbieten. „Wir sind in der glücklichen Lage, genügend Pflegepersonal vorzuhalten“, teilt Speth mit, und weiter: „In unserer Einrichtung arbeiten sehr viele langjährige Mitarbeiter. Eine Warteliste gebe es nicht: „Wir bemühen uns die Anfragen auch zu bedienen.“

Sehr gern biete man die Möglichkeit, das Team und das Haus kennenzulernen. Anfragen dazu nimmt Alexandra Winter entgegen, sie ist die Belegungsmanagerin. Das Haus St. Johannes arbeite sehr eng mit dem Hospizverein Pfaffenhofen und mit dem SAPV-Team Pfaffenhofen zusammen: „Sehr schön ist auch, dass uns Ehrenamtliche in unserer Arbeit unterstützen.“ esk

zeit seien aktuell rund 14 Tage. Bei Besichtigungswünschen kann man mit Andreas Röhrich unter Telefon (08442) 92 42 20 05 einen Termin vereinbaren. Im Haus der Generationen in Wolnzach gibt es zwei offene Stationen und eine beschützende Abteilung. Täglich hat das Projekt „Zurück ins Leben“ geöffnet

## Trauer um Reine Schlamp

Von Michael Kraus

**Pfaffenhofen** – Die Kunsttrauer um einen der Vertreter aus Pfaffenhofen der Künstlergeneration: Reine Schlamp ist in der Nacht Dienstag nach einem schmerzreichen Leben im Alter von 88 Jahren gestorben. Der Maler hinterlässt ein reiches künstlerisches Lebenswerk, das sieben Jahrzehnte spannt. Viele haben den

gestorbenen auch als Lehrer in Erinnerung: Von 1969 bis unterrichtete er als Kunstlehrer am Schyren-Gymnasium. 1936 geboren, absolvierte sein Studium an der Akademie der bildenden Künste in München bei namhaften Lehrern. 1952 machte er eine Ausbildung als Puppenspieler am Marionettentheater. breite künstlerische Ausbildung spiegelt sich auch im Werk, das nicht nur Malerei, sondern auch Radierungen, Druck, Fotografie, Illustration, Bildhauerei sowie Kunstlepen und Figurentheater umfasst. Als Kunstszeneleiter leitete die Figurentheatergruppe „Spielbude“ und realisierte seinen Schülern über 50 Jahre lang eine Ausbildung. Ab den 70er-Jahren war er neben bereits verstorbenen Künstlern wie Sigi B. Josef Kroha oder Herbert eine prägende Figur der Kunstszene in Pfaffenhofen: Reine Schlamp war damals Gründungsmitglied des Kunstvereins 1996 rief er die Künstlergen-

men noch 14 Mitarbeiter aus den Bereichen soziale Betreuung, Küche, Haustechnik, Reinigung, Hauswirtschaft, Verwaltung. Pirthauer sagt: „Wir haben auch mehrere ehrenamtliche Helfer, die sich besonders bei den Gottesdiensten, dem Beschäftigungsangebot oder bei Ausflügen engagieren.“ Der vorgegebene Personalschlüssel sei erfüllt und man verfüge über eine Fachkraftquote von über 50 Prozent.

Um wie viele Bewohner sich eine Pflegekraft kümmern muss, hänge stark vom Pflegegrad-Mix des jeweiligen Bereichs ab und lasse sich pauschal nicht sagen. Einen Mangel an Pflegekräften gebe es derzeit nicht, frei gewordene Stellen könnten aber nur schwer wieder besetzt werden. Pirthauer, der auch das Pfaffenhofener Heim St. Franziskus leitet, sagt auch für das Manchingener Haus an der Paar: „Ausländisches Personal ist ein wichtiger Teil der Versorgung. Wir verfügen derzeit aber noch über einen ‚alten‘ Kern an Mitarbeitern, die eine sehr gute Einarbeitung von neuen und ausländischen Pflegekräften gewährleisten.“

Eine Warteliste gebe es für die Einrichtung, die Wartezeit betrage im Schnitt ein halbes Jahr. Auch das Manchingener Haus der Paritätischen Altenhilfe könne nach Terminabsprache vorab besichtigt werden. Zu den Freizeitangeboten gehören Feste, Ausflüge sowie kirchliche und humanistische Angebote.

■ **Seniorenheim Haus Raphael Reichertshausen:** Einrichtungleiterin ist seit 2011 Kristina Müller. Es gibt 98 Pflegeplätze, davon einen Kurzzeitpflegeplatz und sechs Tagespflegeplätze. Über insgesamt 105 Mitarbeiter verfügt das Haus, 81 davon arbeiten in Pflege und Betreuung. Der Betreuung- und Pflegeaufwand für einen Bewohner richtet sich nach Pflegegrad und damit der Pflegebedürftigkeit der Person. Einen Mangel an Pflegekräften gebe es derzeit nicht, teilt der Betreiber Compassio mit. Es gebe auch eine große Zahl von Auszubildenden, die in der Regel im Haus bleiben. heißt es seitens der Einrichtung: „Unser Unternehmen beschäftigt über 100 Nationen in den Teams.“

Eine Warteliste für das Haus gibt es, darauf sind aktuell rund 500 Personen registriert. Ein großer Teil sei jedoch schon vorversorgt und länger als ein Jahr auf der Liste, teilt das Haus Raphael mit. „Viele Menschen benötigen entweder sehr dringend einen Platz oder noch nicht. Daher beträgt die Wartezeit in der Regel trotz der langen Warteliste im Moment sechs bis neun Monate. Im Einzelfall kann es jedoch auch innerhalb einer Woche klappen.“

Die Einrichtung kann unter der Woche nach Terminvereinbarung besichtigt werden. Termine können über die Verwaltung unter (08441) 408 00 oder haus-raphael@compassio.de vereinbart werden.

Es gebe eine breite Palette von Betreuungsangeboten und Aktivitäten an jedem Tag der Woche. Zudem fände eine Vielzahl von jahreszeitlichen Highlights statt, teilt die Heimleitung mit.

■ **Novita Seniorenzentrum Baar-Ebenhausen:** Einrichtungleiterin ist Fee Stingl. Sie teilt mit: „Aktuell sind wir stillgelegt. Wir sind dem Hochwasser opfer. Das Haus wird

Der Künstler Reiner Schlamp ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Dieses Foto zeigt ihn in seinem Atelier. Foto: Kraus/

schafft Gruppe Luni ins Leben. Und 2005 war er Mitinitiator der Städtischen Galerie. In der hat er noch bis ins hohe Alter Ausstellungen bestritten. Lange es mit tatkräftiger Unterstützung durch Sohn D. und Schwiegertochter E. Fuchs-Schlamp noch ging. Letzt zeigte die Galerie Ar 2024 sein Spätwerk unter dem Titel „Alles in Pastell.“



Der Künstler Reiner Schlamp ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Dieses Foto zeigt ihn in seinem Atelier. Foto: Kraus/

Denn in den vergangenen Jahren, spätestens seit dem seiner Ehefrau Ingrid im 2022, bestimmte aus gesundheitlichen Gründen die Paarmalerei sein Schaffen. D konnte sich Reiner Schlamp zuletzt noch im Sitzen widmen, es weitermale, egal was das halte ihn am Leben, einmal gesagt. „Kunst ist Leben. Und Leben ist Kunst. Doch dieses lange Leben für Kunst in all ihren Facetten nun zu Ende gegangen.“

### THEMEN

PPAFFENHOFEN  
**Fotobox kommt an**  
Wochen gegen Raissism